

Neussener Zeitung

Amtliches Kreisblatt



Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: A. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 2spaltige Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. A. Noack,
Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Nr. 232.

Mittwoch, 11. Oktober. (Placida.)

1905. 80. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Glücksburg, 10. Okt. Prinz Eitel Friedrich hat sich mit der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg verlobt.

Der „Staatsanzeiger“ hat jüngst das Gesetz über die Wegeordnung in Westpreußen veröffentlicht. Mit ihm ist ein weiterer Schritt auf der Bahn getan, die die Regelung des Verkehrs in allen älteren preussischen Provinzen zum Ziele hat. Bekanntlich wird dabei die Verwirklichung des Grundgesetzes angestrebt, das, soweit nicht auf besonderen öffentlichen Titeln begründete Rechte, oder Verpflichtungen bestehen, die Unterhaltung der nicht als Kunststraßen anerkannten Wege und Straßen eine Gemeindefach sein soll. Provinz und Kreis sollen nur so weit als Träger der Unterhaltungspflicht in Betracht kommen, als sie diese selbst übernommen haben. Nur bei Leistungsunfähigkeit der Gemeinde tritt der Kreis helfend ein. Nach diesen Grundbegriffen ist auch das neue, nunmehr für die Provinz Westpreußen zur Geltung gebrachte Wegegesetz aufgebaut. Es hat sich seinem Vorbilde, dem Gesetz für die Provinz Sachsen, im großen Ganzen angeschlossen. Wenn die Gesetzgebung auf diesem Gebiete nur langsam arbeitet, so liegt dies einmal an der Haltung der Provinziallandtage einiger Provinzen. Entwürfe „Wegeordnungen“ für die Provinzen Brandenburg, Pommern und Schlesien waren bereits vor längerer Zeit ausgearbeitet, ihre weitere Ausgestaltung konnte aber nicht verfolgt werden, weil die betreffenden Provinziallandtage sich dagegen aussprachen. Sodann liegt ein Hindernis darin, daß vor dem Erlaß solcher Wegeordnungen die Verhandlungen wegen Uebertragung der Landstraßen auf kommunale Verbände zum Abschluß gelangt sein müssen. Daß diese nicht überall so weit gediehen sind, geht daraus hervor, daß im Extraordinarium des Staatshaushaltsetats für 1905 noch eine Summe von einer Million Mark für diesen Zweck ausgeworfen ist. Trotz dieser Schwierigkeiten hält man jedoch an der Durchführung der Idee, die Wegeordnungen für die älteren preussischen Provinzen nach dem nunmehr vorliegenden Muster umzugestalten, fest. Nach Lage der Verhältnisse wird dazu aber wohl eine längere Zeit gebraucht werden.

Ein dem Bundesrat zugegangener, bereits in der ersten Sitzung nach der Sommervertretung zur Ausschüßberatung überwiegender Entwurf sieht den Erlaß möglichst einheitlicher Normativbestimmungen für die polizeiliche Ueberwachung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen (Selbstfahrern) vor. Darüber, wie die Haftbarmachung der Fahrer und Fahrer von Kraftfahrzeugen für angerichtete Schäden gesetzgeberisch erreicht werden soll, finden fortgesetzt Vorberhandlungen statt. Es scheint, als ob sich der mehrfach empfohlenen Bildung von Zwangsge nossenschaften, welche die Träger der Saftpflück sein würden, noch einige Hindernisse in den Weg stellen.

In parlamentarischen Kreisen geht das Gerücht um, die preussische Regierung habe auf die Einberufung des Landtages verzichtet, da die Schulunterhaltungsvorlage noch der Änderungen bedarf und vorläufig nicht vorgelegt werden könne.

Zur Tabaksteuerfrage, die mit den übrigen Steuerentwürfen im Ausschusse des Bundesrats erörtert wird, läßt sich die „Südd. Tabakztg.“ aus München melden, daß der Tabakwertsteuersatz von 25 Prozent infolge einer unumstößlichen Darlegung des tabakförmigen Bremer Senators Freie fallen gelassen sei. Aber in denselben unterrichteten Kreise werde ganz bestimmt versichert, daß außer der Zigarrenbänderols- und Zigarettenpapiersteuern sowie der Zollerhöhung auf sämtliche ausländische Fabrikate auch eine Inlandssteuererhöhung und eine Zollerhöhung auf Rohstoffe ausgearbeitet wurde, da man eine Verständigung bei der Besteuerung nicht erzielt haben soll. Um die süddeutschen Regierungen für die wesentliche Erhöhung der Inlandssteuer zu gewinnen, soll nicht allein die Differenz zwischen Zoll und Steuer um einige Prozent zu Gunsten des Inlandsproduktes erweitert, sondern der Zoll auf Rohstoffe in drei Stufen eingeteilt sein, so daß die teuersten überseeischen Tabake nahe an die 10 Mark Zoll zu zahlen hätten, während die billigen ausländischen Rohstoffe auch noch ganz wesentlich höher als heute belastet sein würden.

Berlin, 10. Okt. In einer gestern vertraulichen Sitzung des Vorstandes des deutschen Städtebundes wurde beschlossen, wegen der herrschenden Fleischnot mangels Eingreifens des landwirtschaftlichen Ministeriums eine Sonderdeputation, der die Oberbürgermeister von Berlin, Frankfurt a. M., München, Stuttgart und Straßburg i. E. angehören, an den Reichskanzler zu entsenden, um wegen der dringlich notwendigen Schritte in der Fleischfrage vorstellig zu werden. Dessen Beschlüsse entsprechend, wurde an den Reichskanzler ein Telegramm abgefaßt mit der Anfrage, wann Fürst Bülow die Deputation empfangen wolle.

Deutsche Kolonien.

Berlin, 10. Okt. Der Lokalanzeiger berichtet aus Dar-es-Salaam: Hauptmann Nigmann ist mit seinem Detachement von Fringa in Mahenge eingetroffen; Sergeant Schöber fiel im Gefecht gegen Aufständische auf dem Mariche zwischen den Matumbi-Bergen und Kilwa. Leutnant v. Milgowski ist mit 3 Unteroffizieren, 31 Mann Marineinfanterie und einem Maschinengewehr am 7. September mit der englischen Waanda-Bahn von Mombassa aus ins Innere gefahren und schwimmt heute schon auf dem Viktoria Nyanja, um über Entebbe und Bukoba nach Ruwanda am Südufer des Sees zu gelangen. Der Bezirk Ruwanda ist ruhig, doch scheint die dortige Garnison, aus den umliegenden Stämmen gewonnen, nicht zuverlässig genug zu sein. Der Dampfer Prinz-Regent wird hier am 20. ds. erwartet; er wird ausnahmsweise Massaua anlaufen und 220 Sudaner mitbringen. Es sollen schnellstens zwei Kompagnien zu Expeditionszwecken gebildet werden.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 9. Okt. Das Storting hat mit 101 gegen 16 Stimmen das Karlsruher Abkommen genehmigt.

Großbritannien.

Nachdem vor zwei Jahren die 200 Kilometer-Eisenbahn von Sekondi an der Goldküste nach dem Aschantilande vollendet worden war, soll die Goldküstenkolonie jetzt eine zweite Eisenbahn von 160 Kilometer Länge von dem Hauptort Akkra an der Küste erhalten. Ferner soll in Akkra ein Hafen ausgebaut werden. In der Kolonie Lagos ist der Ausbau der 200 Kilometer langen Eisenbahn nach dem vorkrieglichen Ort Ibadan um 110 Kilometer in der Richtung nach dem Niger beschlossen. Endlich werden in Lagos und Südostnigeria 650 Kilometer Telegraphenlinien angelegt. Bedeutende Zuschüsse des Mutterlandes sind für diese verschiedenen Kolonien notwendig, und die neuen Pläne werden die Vermehrung dieser Zuschüsse erfordern, allein im englischen Parlament wird man kein Wort darüber verlieren.

Cholera.

Berlin, 10. Oktober. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Vom 9. bis 10. Oktober mittags wurden im preussischen Staat 2 choleraverdächtige Erkrankungen und 8 Bazillenträger amtlich neu gemeldet. Von den Erkrankungen betrifft eine einen Arbeiter aus Simonsdorf (Kreis Marienburg), die andere ist aus Wölplitz bei Pabelberg (Kreis Westpreignitz) gemeldet worden. Die 8 Bazillenträger sind auf dem Rittergut Stolpe (Kreis Niederbarnim) festgestellt worden, und zwar 2 unter den dort tätigen ungari-schen Feldarbeitern und 6 in einer einheimischen Arbeiterfamilie, die mit jenen in einem Arbeiterhaushalt gewohnt hatte. Alle acht Personen befanden sich bereits in Beobachtung. Auf dem Rittergut Stolpe wurden zwei Eiderische Paraden aufgeschlagen zur Aufnahme der cholera-tranken Personen und Bazillenträger. Von den bisher gemeldeten Erkrankungen haben sich 2 in Marienburg und 1 in Oranienburg (ungarische Feldarbeiterin) nicht als Cholera herausgestellt. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt daher 272 Erkrankungen, wovon 90 tödlich endigten.

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 10. Okt. Telefonberichten hiesiger Blätter aus Moskau zufolge, ist der gestrige Tag dort unruhig verlaufen. Auf dem Nikitski-Boulevard bemerkt eine Volksmenge Kosaken, die zum Hause des Generalgouverneurs ritten, mit Steinen. Die Kosaken gaben daraufhin eine Salve ab, wodurch zehn Personen, darunter zwei Schutzleute, getötet und mehrere Personen verwundet wurden. Schuergewordene Kosakenpferde rannten den Boulevard hinab und verletzten mehrere Personen. Gegen Abend verursachte eine aus Schriftsetzern und anderen Arbeitern bestehende Menge am Armerhof-Platz Aufrührungen und führte

dabei Fahnen mit Aufschriften mit sich. Die Menge zerstörte das Innere einiger Wirtshäuser, stürzte einen Pferdebestellwagen um und warf die Scheiben der Laternen ein.

Tiflis, 9. Okt. In mehreren Teilen der Stadt wurden gestern gleichzeitig Bomben geschleudert. Eine explodierte vor der Kaserne in der Nähe des Palastes des Statthalters, woben ein Kosak getötet und elf verwundet wurden. In der Nähe einer anderen Kaserne wurden sechs Bomben geschleudert, wovon vier explodierten; drei Kosaken wurden verwundet. Ferner wurde an dieser Stelle ein durch eine Gewehrflamme getöteter Georgier aufgefunden und ein anderer Georgier unter dem Verdachte verhaftet, Bomben geschleudert zu haben. Bei einer dritten Kaserne explodierten drei Bomben, wobei drei Soldaten verwundet wurden. Hier wurde ein verwundeter Armenier unter dem Verdachte verhaftet, der Urheber des Anschlages zu sein. Aus den Fenstern zweier Häuser wurden gestern Schüsse abgegeben, wodurch eine Person verwundet wurde. Am Mittwoch wurden 15 weitere Verhaftungen vorgenommen.

Von Nah und Fern.

Düsseldorf, 10. Okt. Hier wird vielfach darüber gesprochen, daß die Rheinische Bahngesellschaft ihre Wagen nicht mehr in der Haroldstraße aufstellen, sondern bis Wilf durchführen wolle. Die Gesellschaft teilt jetzt selbst mit, daß die Anregung zu einer solchen Aenderung von der städtischen Verwaltung ausgehe.

Düsseldorf, 9. Okt. Der Regierungsbezirk Düsseldorf, der mit seinen 2599 806 Einwohnern (nach der Volkszählung von 1900) bekanntlich der volkreichste des preussischen Staates ist, steht auch in Bezug auf das höhere Schulwesen mit in erster Reihe. In unserem Regierungsbezirk bestehen nicht weniger als 60 höhere Lehranstalten, die zur Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. Dabei sind in dieser Zahl die Reformschulen noch nicht eingerechnet. Nicht weniger als 20 Gymnasien bestehn in den Städten Barmen, Vorbeck, Krefeld, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Emmerich, Essen, Kempen, Kleve, Moers, Mülheim (Ruhr), M.-Gladbach, Rheindt, Neuf, Solingen, Steele, Viersen und Weisel. Realschulen befinden sich in Barmen, Krefeld, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Essen, Kempen, Kleve, Moers, Mülheim (Ruhr), M.-Gladbach, Rheindt, Neuf, Solingen, Steele, Viersen und Weisel. Realschulen gibt es im Regierungsbezirk 15 und zwar in Barmen (verbunden mit dem Realgymnasium), Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Kempen, Kleve, Moers, Mülheim (Ruhr), M.-Gladbach, Rheindt, Neuf, Solingen, Steele, Viersen und Weisel. Progymnasien bestehn in Grevenbroich, Ratingen und Rüttenscheid; Realprogymnasien in Langenberg, Lennep und Meiderich. Ferner sind noch die Schullehrerseminare in Elten, Kempen, Mettmann, Moers, Odenkirchen und Rheindt, sowie die höhere

Lea.

Roman von E. G. Sanderson.

Autorisierte Uebersetzung von A. Brauns.

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Die gewünschte Gelegenheit bot sich aber nicht so rasch, wie Lea erwartet hatte. Mehrere Tage verstrichen und die Fremde ließ sich nicht wieder in der Cottagefarm sehen. Die Großmutter fiel wieder zurück in das stille Brüten, an welches Lea schon so lange gewöhnt war. Von Zeit zu Zeit traten aber auch Anzeichen von verhaltener Erregtheit und Angst zu Tage. Jedesmal, wenn die Türe geöffnet wurde, sah sie gespannt auf und wenn Billy im Hofe bellte, fuhr sie erschrocken in die Höhe. Und mit dem Schwinden der Tage nahm ihre Besorgnis nicht ab, sondern sie nahm ganz auffällig zu, woraus Lea dann den Schluß zog, daß das Wiedererscheinen der Fremden für ihre Großmutter von großer Bedeutung sei.

Die seelische Ungewißheit rächte sich auch an dem Körper — das Gesicht der alten Frau schrumpfte zusammen und fiel sichtlich ab und in die Augen trat ein ruhelofer, sorgenvoller Zug. Lea empfand inniges Mitleid mit der armen Frau und bestrebt sich, ihr ihre Teilnahme durch verdoppelte liebevolle Aufmerksamkeiten zu erkennen zu geben. Sie konnte sich denken, was diese schwache, selbstquälerische Natur durch das aufgezogene Schweigen gelitten haben mußte, und wie der ihrer sterbenden Tochter geleistete Schwur, über welchen sie unaufhörlich und Jahre lang gebüht, von der alten Frau mit abergläubischer Ehrfurcht betrachtet wurde.

Zuletzt — Lea — sich doch selbst bedrückt von dem dunklen Geheimnis. Zum erstenmale ihres Gedankens war ihr Herz nicht bei der Arbeit und der Geist zerstreut, in Vermutungen sich ver-liegender und über die seltenen Ereignisse.

Der Dienstag kam heran, dessen Abendstunden Lea stets im Pfarrhause zu verleben pflegte. Bei diesen Gelegenheiten stellte sie zuvor ihrer Großmutter das Abendbrot handreich auf den Tisch und band der Sicherheit halber den Hund auf der Außenkette an den Türdrücker. Am heutigen Abend traf sie dieselben Vorkehrungen und machte sich ungefähr um 7.30 Uhr auf dem Wege, etwas später als sonst, weil sie mit dem Suchen des Buches, das sie verlegt, mehrere Minuten verloren hatte. Als sie auf der Höhe des Berges anlangte, war es fast dunkel. Lange Gewohnheit jedoch hatte sie mit jedem Fußbreit des Weges vertraut gemacht, und sicher und rasch eilte sie vorwärts, um ihren gütigen Lehrer nicht warten zu lassen. Noch nicht die Hälfte des Weges hatte sie zurückgelegt, als sie plötzlich eines Gegenstandes, der sich in der Richtung nach ihr zu bewege, gewahr wurde. In Verwunderung darüber verlangsamte sie ihre Schritte.

Lea hatte den über die Mitte des Plateaus führenden gebahnten Weg noch nicht erreicht; sie befand sich noch in jenem entfernteren Teile, der nach der Cottagefarm zu lag. Fußgänger war sie auf dem gebräuchlichen Wege schon häufig begegnet, da er einen näheren Weg nach verschiedenen zerstreut liegenden Gehöften bildete, doch noch nie hatte sie einen Menschen an der einsamen Stelle, wo sie jetzt war, getroffen. Es war ein Mann, so viel ließ sich aus dem Glimmern einer brennenden Zigarre erraten. „Wahrlich!“ sagte sie sich im Weiterwandern zu ihrer Verwunderung, „hat sich ein Fremder in der Dunkelheit verirrt und kann den richtigen Pfad nicht wieder finden.“ Unterdeß war sie bis dicht in seine Nähe gekommen und ging eben an ihm vorbei, als ihrer Eile durch einen Ausruf des Staunens Einhalt getan wurde und durch das Dunkel eine Stimme ertönte.

„Nun, es ist ja Lea Morris!“
Lea's Herz schlug gewaltig beim Klang der heiteren wohlklingenden Stimme.

„Samuel, es ist Lea Morris!“

„Sie sind doch nicht erschrocken, Lea? Sie wissen wer ich bin?“

Gewiß! Sie sind Lord Barchester. Ich erkennte Sie an der Stimme.“

„Nicht! Und ich erkennte Sie an Ihrem Sommerhut. Welchen Weg gehen Sie? Diesen hier? Darf ich auch mitkommen? Ich habe mich nämlich verirrt. Ich machte einen Spaziergang und die Dunkelheit ist mir so rasch über den Hals gekommen, daß ich nun nicht weiß, wo ich bin und in welcher Richtung ich mich bewege.“

„Sie haben den Fußpfad verfehlt, Herr Baron,“ erklärte Lea; „aber wenn Sie sich mit anschließen wollen, werde ich Sie bald wieder auf den rechten Weg bringen.“

„Das ist sehr freundlich von Ihnen! Und nun möchte ich gern, um in den alten Ton zurückzufallen, in den ich beim Zusammensein mit Ihnen gewöhnlich gerate, zwei Fragen an Sie richten, Miß Lea. Vorausgeschickt aber muß ich, werden Sie mir zürnen, wenn ich denselben Ausdruck leihe?“

„Ich glaube nicht, Herr Baron,“ entgegnete sie mit einem holden Lächeln, das für ihren Gefährten aber infolge der Dunkelheit verloren ging. „Es wird sich am besten darüber urteilen lassen, wenn Sie sich ausdrücken würden.“

„Also, erste Frage: Wohin eilen Sie zu dieser Stunde des Abends und über diese einsame Stelle? Zweite Frage (und bei dieser ist meine Neugier, glaube ich, lebhafter, als in Bezug auf die erstere): Warum, bitte ich mir zu sagen, sind Sie so darauf verpicht, wenn weder Sonne noch Mond, nicht einmal Sterne scheinen, einen Selgoländer zu tragen?“

Lea lachte fröhlich auf. Ein Gefühl von Rame-radschaftlichkeit und wieder erwachter Heiterkeit war mit Barchesters Gegenwart über sie gekommen. Die beängstigenden Gedanken der lehrerlosenen Tage waren zerfallen und in leichtem, munterem Tone antwortete sie:

„Vielleicht geschieht es, weil ich nichts anderes aufzufinden habe — wennstens nicht an den Wo-

chentagen. Für die Sonntage habe ich natürlich einen Hut, den trage ich aber nie an den Altaren.“

„Dann möchte ich wünschen, daß es alle Tage Sonntag wäre.“

„Sie bewundern meinen Selgoländer nicht?“
„Dunkel nicht. Und das habe ich Ihnen neu-lisch schon gesagt. Sie können sich gar nicht vorstellen, wie komisch ein Mann sich vorkommt, wenn er seine Worte an die Fufteiten eines ungeheuerlichen Sonnenhutes zu richten genötigt ist.“

„Mein Selgoländer,“ verteidigte Lea denselben, „ist in Wirklichkeit gar nicht so groß, wie diese Art Schühüte im allgemeinen sind! Und im übrigen würde es, selbst wenn ich einen andern Hut aufhätte, heute Abend gar keinen Unterschied machen, da es viel zu finstern ist, irgend etwas sehen zu können!“

„Mit dieser Behauptung haben Sie unrecht. Ich kann die Umrisse Ihres Kopfschmuckes ganz deutlich sehen, und wäre er nicht da, dann würde ich die Umrisse Ihres Angesichts schauen.“
Eben bogen sie in den breiteren Fußweg ein und nun fiel dem Lord ein, daß seine erste Frage unbeantwortet geblieben, und erinnerte Lea daran, worauf sie ihm das nähere mittelste.

Schweigend und noch rascher blaue Wölkchen aus seiner Zigarre bläsend, hörte Barchester ihr zu. Sie war demnach ebenso flug und gut unterrichtet, wie sie schön von Angesicht und fein im Weisen war. Wo und wann, wunderte er sich, würden die seltenen Vorgänge dieser ungewöhnlichen Art eines Greenhirscher Bauernmädchens ihr Ende erreichen?

„Erinnern Sie sich des Herrn, mit welchem ich neulich wegen Weischen bei Ihnen vorprach?“ fragte Barchester ganz unermittelt, da ihm gerade sein Besuch mit Tollemache in der Cottage ins Gedächtnis kam.

„Gewiß!“ lautete ihre rasche Erwiderung.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Lehrantität in Giesdond bei Gock zur Aus-
stellung von Zeugnissen über die Befähigung für
den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt.
s. **Neubekheim**, 10. Okt. Vom schönsten Kaiser-
wetter begleitet, richtete sich am Sonntag der
hiesige junge Kriegerverein zu seinem diesjährigen
Stiftungsfeier. Durch Vollerhöhung und
Novelle in früher Stunde wurde den ehemaligen
Veteranen und Soldaten dies patriotische Fest
betrieben. Nachmittags gegen 3 Uhr belebte
unter Ort sich. Die Kameraden eilten zum Fest-
lokal um die auswärtigen Vereine von Grimling-
hausen und Werthen zu empfangen, zu begrüßen
und sich zu einem schönen Festzug zu ordnen. Eine
große Ehre und Freude wurde dem Verein zu teil
durch das Erscheinen des Schriftführers des Kreis-
Krieger-Verbandes Hgl. Barmwits Herrn Engel,
Grimlinghausen, welcher mit dem Vorsitzenden
Herrn L. Nix und Chimen die Parade abhielt,
worauf sich ein feiner Festzug durch den Ort be-
wegte, zum festlich geschmückten Saale von Sub.
Boes, wo der Vorsitzende L. Nix die erschienenen
Vereine kameradschaftlich begrüßte und für ihr
Erscheinen dankte. Hierauf trat Herr königlicher
Barmwits Engel in die Mitte der Vereine und
führte denselben in einer feinen Rede die schöne
Aufgabe des Soldatenstandes vor Augen, ermahnte
die Kameraden in Treue zu Kaiser und Reich zu
stehen wenn es heißt Blut und Leben hinzugeben.
Unsern Kaiser als Friedensfürst darstellend, schloß
Medner mit einem fröhlichen Hurra auf Se. Majestät.
Hiernach begann der gemütliche Teil des Festes,
welcher die Mitglieder bei einem schönen Ball bis
zu früher Stunde in der schönsten Weise zusammen-
hielt. Wir wünschen den jungen Vereinen ein fer-
neres Glück und Gedeihen!

* **Wiskau** (Kreis Grevenbroich), 10. Okt. Ende
der vorigen Woche wurden im hiesigen Orte zwei
Wohnhäuser durch Feuer gänzlich eingeäschert. Ein
sechsjähriges Kind von hier erlitt hierbei schwere
Brandwunden am ganzen Körper. Infolge der
Wunden ist das Kind gestorben.

* **Dahlhausen**, 10. Oktober. In der vergangenen
Nacht fuhr ein Rangierzug auf dem Bahnhofs-
Dahlhausen einem Güterzug in die Planke. Der
Rangierzug des Güterzuges und vier Güterwagen
wurden zur Entgleisung gebracht. Der Rangier-
führer rettete sich durch einen Sprung aus dem Wagen.
Die Lokomotive des Rangierzuges wurde arg be-
schädigt. Der Materialschaden ist bedeutend. Der
Verkehr ist nicht gestört.

* **Alten**, 10. Okt. Wie das „Alten Kreisblatt“
aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, ist
eine zweite Eisenbahnverbindung von Hammwegen
nach Alten geplant. Die Bahn würde dem Perio-
nen- und Güterverkehr dienen und die Stationen
Berg en Dal, Weller, Grevenburg, Donsbrüggen,
Gleve erhalten. Das Projekt soll von der Holland-
Amerika-Compagnie ausgehen.

* **Köln**, 10. Okt. Die Stadt hat an der Freiheit-
straße in Deutz mehrere Häuser angekauft und steht
wegen weiteren Kaufs solcher mit den Eigentüm-
ern in Unterhandlung. Die Häuser müssen für
den Bau der neuen festen Brücke Baumarkt-Frei-
heitsstraße niedergelegt werden. — Bezüglich der
vom Rissus vom Oberländerufer nach Deutz zu
bauenden Eisenbahnbrücke werden zwischen der
Stadt und dem Rissus noch Verhandlungen gepflo-
gen, damit diese Brücke gleichzeitig auch für den
Fußgänger- und Fuhrwerksverkehr ausgebaut
werde. Doch scheint die Sache bezüglich des Fuhr-
werksverkehrs wegen der riesigen Kosten und man-
gels eines erheblichen Interesses der Stadt, auch
hier den Fuhrwerksverkehr von einem Ufer zum
andern zu leiten, wenig Aussicht auf Erfüllung zu
haben.

* **Remscheid**, 9. Okt. Der in Aussicht genom-
mene Fährverlauf zwischen der Stadt kann vorläufig
noch nicht erfolgen, weil augenblicklich die Fähr-
preise zu hoch sind. Infolge der auf der Nordsee
herrschenden Stürme sind fast keine Fische gefan-
gen worden.

* **Mühlort**, 9. Okt. Heute Vormittag 7 Uhr
ist auf dem hiesigen Bahnhof ein Güterzug der
Güte Rhönitz teilweise entgleist. Da die Ent-
gleisung an einem Kreuzungspunkt stattfand, waren
beide Staatsbahngeleise nach Weidenich bzw. nach
Neumühl gesperrt. Acht Wagen wurden total
zertrümmert. Erst um 3 Uhr waren die Staats-
bahngeleise wieder frei, bis dahin wurde der
Fährverkehr über die Hafenbahn geleitet. Men-
schen sind nicht zu Schaden gekommen.

* **Wiesbaden**, 9. Okt. Bei den Ar-
beiten im Hafengebiet geriet ein Arbeiter unter
eine Lokomotive. Der Tod trat, da ihm beide
Beine vom Rumpfe getrennt wurden, sofort ein.

* **Wesum**, 9. Okt. Vor dem Schwurgericht
hatte sich am Samstag eine italienische Falsch-
münzverbanne zu verantworten. Die Falsch- und
Silbergeld nachgemacht und die Falschfälsche hier und
in der Umgegend in Verkehr gesetzt hatte. Das
Urteil lautete gegen den Erdarbeiter Garoni auf
zwei Jahre und 2 Monate, gegen die Erdarbeiter
Munzi und Dominio auf je 2 Jahre Zuchthaus.
Alle drei wurden unter Polizeiaufsicht gestellt. Die
Verhandlung fand, abweichend von der sonstigen
Gezogenheit, vor voller Öffentlichkeit statt.

* **Wesum**, 10. Okt. Ueber das schon gemeldete
Grubenunglück auf Schacht 2 der Zeche Damm-
baum werden noch nachziehende Einzelheiten ge-
meldet. Bei Beendigung des Schichtwechsels be-
trafen die Vergleite Karl Vingenblat, Josef Melchior
Emil Hain, Heinrich Hagenbrud und Ladislau
Schäfer heimlich den Förderkorb in einem Brems-
berg. Während der verbotswidrigen Fahrt riß das
Förderseil, und der Korb stürzte in den Sumpf.
Die fünf Verunglückten konnten nur als Leichen her-
ausgeholt werden. Das Gericht, das sich noch
zwei weitere Tote im Sumpfe befinden, bewahr-
heitet sich nicht.

* **Wesum**, 9. Okt. Der Verein für katholische
Arbeiterkolonien in Westfalen beabsichtigt eine
zweite Kolonie zu errichten. Zu diesem Zwecke hat
er eine 1100 Morgen große Heide bei Breden an-
gekauft. Die Errichtung der zweiten Kolonie er-
fordert einen Kostenaufwand von 80 000 Mk.

* **Wesum**, 10. Okt. Die Stadt Heddinghausen
schuldet der Nachbargemeinde Wesum noch aus dem
Jahre 1640 150 Reichstaler, die endlich zurückge-
zahlt werden sollen. Die Mündigkeit in Berlin
stellte fest, daß die 150 Reichstaler einem heutigen
Wert von 701,50 Mark entsprechen.

* **Offen**, 10. Okt. Der Gesangsverein zu Wanne
hielt an einem Sonntag zwischen 1½ und 2½ Uhr
nachmittags eine Uebung in den Räumen des
Birts Somburg ab. Deshalb wurde ihm wie dem
Verein des Gesangsvereins auf Grund der die
außere Heiligung der Sonn- und Feiertage be-
treffenden Polizeiverordnung des Oberpräsidenten
der Provinz gemacht. Das Landgericht zu Offen
verurteilte in der Berufungsinstanz die Angeklag-
ten. Auf ihre Revision hat der Strafsenat des
Kammergerichts am 9. Oktober 1903 das Vorder-
urteil aufgehoben und die Sache an das Landge-
richt zurückverwiesen. Die Begründung ist im
wesentlichen dahin ergangen: Die Feststellung des
Vorderrichters, daß zu der Zeit, wo die Gesangs-
vereine stattgefunden, in der Regel in Wanne Nach-
mittagsgottesdienste stattfanden, genügt nach der
Polizeiverordnung des Oberpräsidenten nicht. Es
kommt darauf an, ob die Gesangsvereine in der Zeit
gefallen, die nach der Bekanntmachung der Orts-
polizeibehörde als die Zeit des Nachmittagsgottes-
dienstes zu betrachten ist. Das Landgericht ist aber
auch in der Annahme, daß der § 11 der Polizei-
verordnung nicht lediglich Proben zu Gesangs-
führungen, sondern Gesangsübungen überhaupt
im Auge habe. Der § 11 verbietet für die Sonn-
und Feiertage auch für die Zeit des Nachmittags-
gottesdienstes Musikaufführungen und die Proben
„dazu“. Der Vorderrichter wird in der neuen Ver-
handlung zu prüfen haben, ob hier noch andere Be-
stimmungen der Polizeiverordnung zur Anwen-
dung kommen.

* **Dortmund**, 10. Okt. Die 5jährige Tochter
des Monteur Schumacher, Weidmarstraße, nahm
einen unvorsichtigen Weise im Küchenrand auf
aufbewahrten Rest Mehl zu sich und starb unter
großen Schmerzen.

* **Münster**, 9. Okt. Die „größte Stadt West-
falens“ nach dem Verhältnis des Flächenraumes
ist die Stadt Brilon mit 9721,2 Hektar; bei 4802
Bewohnern stehen jedem derselben reichlich 2 Hek-
tar zur Verfügung. Mit seiner Fläche wird, so
schreibt man dem „Westf. Merk.“, Brilon im
preussischen Staate nur von 3 Städten übertroffen,
nämlich Bunsau (Schlesien) mit 11545,6, Köln
mit 11119,4 und Gollnow (Pommern) mit
10806,2 Hektar; am nächsten kommt ihm Frank-
furt a. M. mit 9378,7 Hekt. Flächenraum. Berlin
verfügt nur über 6336,5 Hektar. Den kleinsten
Flächenraum in Westfalen nimmt das Städtchen
Billerbeck bei Münster mit 97 Hektar ein, bei 1497
Bewohnern. Vergleichsweise sei noch erwähnt, daß
Hagen bei annähernd 75 000 Seelen einen Flächen-
inhalt von 3268,7 Hektar hat, es übertrifft damit
Dortmund, die in Westfalen größte Stadt West-
falens, mit 1767,6 Hektar um ein beträchtliches.

* **Wiesbaden**, 10. Okt. Auf dem städt. Gaswerk
wurde gestern Morgen von einem umfingenden
eisernen Schornstein ein Mann erschlagen und ein
zweiter schwer verletzt.

* **Bonn**, 9. Okt. Zwei Herren aus Düsseldorf
machden angeblich eine Rheinfahrt in einem
schmalen Kahn (Dreibord) von Frankfurt bis
Düsseldorf. Das Eigenartige ist, daß sie in dem
kleinen Fahrzeug ihre eigene Küche führen. Ein
Ofen nebst Küchengerät und Geschüt, alles hat in
dem Dreibord seinen Platz. Die Herren haben nur
an den verschiedenen Stationen Proviant einzu-
kaufen und zu übernachten. Am Freitag kamen sie
von Bingen und übernachteten in Pfaffendorf bei
Koblenz. Am Sonntag Nachmittag sind sie, wie
der „Bonner General-Anz.“ berichtet bis Remagen
gefahren. Die Reisenden haben bei den jetzigen
Witterungsverhältnissen viel auszuhalten.

* **Lahr**, 9. Okt. Heute Nachmittag wurde der
siebenundachtzigjährige Hilbert von seinem drei-
undzwanzigjährigen Neffen Theodor Hilbert, der
ein arbeitsfähiges, unruhiges Leben führte und
Geld verlangte, in seinem Bette erschossen. Der
Tod trat sofort ein. Der Täter flüchtete.

* **Aus der Gifel**, 9. Okt. In den letzten Jahren
ist die Burg Ruine Nideggen, eine der schönsten-
geenen und geschichtlich wertvollsten Ruinen der
Gifel, teilweise wiederhergestellt worden, nachdem
sie der Kreis Duren aus Privatbesitz erworben
hatte. Ermöglicht wurde dies durch namhafte
Geldspenden, u. a. hat auch der Kaiser einen an-
sehnlichen Beitrag gestiftet. Augenblicklich ist man
mit der Wiederherstellung des „Reinholdsturmes“
beschäftigt, weitere Arbeiten sind beabsichtigt. So
soll der 100 Meter tief vom Sumpf befreite Burg-
brunnen in seiner ganzen Tiefe (angeblich 500
Meter) gereinigt werden. Das alte trügerische
Felsenst, das schon 1180 erbaut sein soll, spielte
namentlich im 13. und 14. Jahrhundert, in den
Kämpfen zwischen den Grafen von Jülich, deren
Stammes es war, und den Erzbischöfen von Köln
eine Rolle. Erzbischof Konrad von Hochstaden
wurde 1243 vom Grafen Wilhelm von Jülich im
Jenseitsturm gefangen gehalten, sein Nachfolger
Engelbert von Jülich von 1267—1270. Noch
heute wird ein Käfig gezeigt, in dem Engelbert
zeitweise zum Späße öffentlich ausgesetzt wurde.
Graf Wilhelm fand später ein trauriges Ende,
indem er mit seinen beiden Söhnen im Jahre 1278
in der Jakobstrasse zu Menden gelegentlich eines
Streites erschlagen wurde. Drei Jahrhunderte
später (1542) zerstörten Truppen Karls V. die
einst für unerschwingbar gehaltene Burg und 1678
beendeten Franzosen das Baurüstwerk aufs
gründlichste.

* **Wiesbaden**, 9. Okt. Um der von Tag zu Tag
steigenden Lebensmittelpreise zu begegnen, hat
auch der Magistrat von Wiesbaden die Verfassung
von Seefischen im großen durch die Stadt und die
Abgabe der Fische zu Einkaufspreisen beschlossen.
Der Verkauf wird auf dem Hofe des Rathauses ab-
gehalten.

* **Hannburg**, 9. Okt. Nach den vom Bureau
Veritas veröffentlichten statistischen Viten sind im
Monat August d. Js., soweit es sich bisher hat er-
mitteln lassen, 48 Schiffe vollständig verloren ge-
gangen, und zwar 35 Segelschiffe mit 21 946 Re-
gistertonnen und 13 Dampfschiffe mit 13 801 Re-
gistertonnen. Darunter waren drei deutsche: 2
Segelschiffe mit 2694 Registertonnen und 1 Dampf-
schiff mit 1653 Registertonnen. Außerdem weist
die Statistik noch 287 durch Unfälle, Strandungen
u. i. m. beschädigte Schiffe auf, darunter 25 deut-
sche: 8 Segelschiffe und 17 Dampfschiffe.

* **Berlin**, 10. Okt. Auf seltsame Weise verun-
glückt ist bei seinem Auftreten in einer Singbiel-
halle im Norden Berlins der Konakour Präfizi,

eigentlich Braß. Er pflegte bei seinem Haupttrif
drei Metallkugeln, mit denen er jonglierte, mit den
Zähnen aufzufangen, nachdem seine Gehäufin die
vorher gezeigten schweren, unbemerkt mit leichten,
dunkelfarbigen Metallkugeln vertauscht hatte.
Am letzten Sonntag hatte der Jongleur seine Part-
nerin, nach einer heftigen Auseinandersetzung, ver-
lassen. Braßini mußte allein auf die Bühne und
vergaß in seiner Aufregung, die Metallkugeln vor
dem Schlußtritt umzutauschen. Die schweren Kugeln
fielen ihm mit voller Wucht ins Gesicht, schlugen
ihm mehrere Zähne aus und zerstückelten ihm
den Unterkiefer. Ein zufällig im Zuschauer-
raum anwesender junger Mediziner leitete dem
Verunglückten die erste Hilfe.

* **Berlin**, 10. Okt. Auf Veranlassung des
Kaisers hat nach den Berliner neuesten Nachrich-
ten Musikdirektor Max Werner eine Sammlung
von sechs preussischen Armeemärschen für vier-
stimmigen Männergesang umgearbeitet. Durch die
Berliner Liedertafel sollen diese Märsche demnächst
vor dem Kaiser im königlichen Saal vorgetragen
werden. Finden sie den Beifall des Monarchen, so
sollen die Märsche später als Gesangsmaterial im
deutschen Heer eingeführt werden.

* **Kassel**, 9. Okt. Der ehemalige Direktor der
Kasseler Irren-Verordnungsgesellschaft, Ad. Schmidt ist
heute nach Verbüßung seiner Strafe aus dem
Zuchthaus entlassen worden. Schmidt war durch
Urteil des Schwurgerichts Kassel vom 7. Juli 1903
wegen betrügerischen Bankrotts und Betruges zu
einer Gesamtstrafe von zwei Jahren acht Monaten
Zuchthaus, sowie zu weiteren 200 Tagen Zuchthaus
und in die Kosten des Verfahrens verurteilt worden.
Von der erkannten Strafe waren acht
Monate als durch erlittene Untersuchung verbüßt
erachtet worden. — Die im Sommer hier veran-
staltete Gewerbe-Ausstellung schließt nach der heute
vorliegenden Rechnung mit einem Ueberschuß von
rund 80 000 Mark ab.

* **Kassel**, 10. Okt. Das Schwurgericht verurteilte
den Schuhmann Spring wegen Meineids zu drei
Jahren Zuchthaus.

* **Wien**, 10. Okt. Ueber Vemberg wird gemeldet
daß der verheiratete Perlenhändler gestern mit 16-
stündiger Verpätung in Bodmolek eintraf, in-
folge Entgleisung eines Güterzuges, die durch bö-
swillige Herausreißen der Schienen verursacht war,
wodurch 19 Pkwwagen zertrümmert und mehrere
Bahnbedienstete verletzt wurden. Es handelt sich
dabei um ein Attentat auf den Schnellzug, in
welchem sich der Gouverneur von Vindobona befand.

* **Paris**, 9. Okt. Von einem Millionendiebstahl
wird aus dem reizend gelegenen Orte Abrain an
der Seine, gegenüber dem Walde von Saint-Ger-
main, berichtet. Der Witwe des ehemaligen
Scheiders Napoleons III., Frau Anatolie, ist in
ihrem Hause, Palaisapier, Edelsteinen und Ge-
schmücken ein Betrag von mehr als einer Million
entwendet worden. Die Gerichtsbehörden sollen
bereits den Einbrechern auf der Spur sein, jedoch
jeden Haftbefehl erlassen sind.

* **Rom**, 9. Okt. Gestern wurde die junge Gräfin
Pollasio in ihrem Schlosse wegen eines Mordver-
suches an ihrer Mutter verhaftet.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Düsseldorf**, 9. Okt. Vor dem hiesigen Schö-
fengerichte wurde heute gegen den praktischen Arzt
Dr. med. Weisbrod, der am hiesigen Wäse ein
Institut für Haut- und Geschlechtskrankheiten un-
terhält, sowie gegen den Kand. med. Köhler, der
an diesem Institut eine selbständige ärztliche Tätig-
keit ausübt, verhandelt. Die Anklage gegen beide
lautete auf Betrug, indem die Patienten des Dr.
W. der Meinung sein mußten, von diesem be-
handelt zu werden, während sie in Wirklichkeit
von dem Assistenten R. behandelt worden waren,
dem Dr. W. Plankongezte zur selbständigen Aus-
führung zur Verfügung gestellt hatte. Eine Reihe
von Zeugen erklärten in der heutigen Vernein-
nahme, daß sie, falls ihnen dieser Umstand be-
kannt gewesen sei, von einer ärztlichen Behand-
lung in dem genannten Institute Abstand ge-
nommen hätten. Der Rechtsbeistand der Angeklagten
machte geltend, daß R. ein praktisch gebildeter Me-
diziner sei, der seit Jahren unter direkter Leitung
des Dr. W. tätig sei. Solche Vertretungen seien
im ärztlichen Berufe recht häufig, und eine Ver-
urteilung würde zu unbaltbaren Zuständen führen.
Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten
Dr. W. zu zwei Monaten, den Angeklagten R. zu
einem Monat Gefängnis; den letzteren außerdem
wegen Falschung der Zeugnisse ohne Approbation
zu 100 Mk. Geldstrafe.

Lokales.

Neuß, 11. Oktober.
(**Vom Wetter.**) Schöne Temperatur am gestrigen
Tage 8 Grad über Null, niedrige in vergan ener
Nacht 3 Grad über Null, heute Morgen 5 Grad
über Null. Wind östlich. Barometer 3 mm ge-
stiegen. Heute Morgen stül, dunstige Luft, be-
deckter Himmel.
— **Der Männer-Gesangsverein „Novesia“** hält
sein diesjähriges Konzert am 29. Oktober im
großen Pellerischen Saale, unter freundschaftlicher Mit-
wirkung des unter gleicher Leitung stehenden
Männer-Gesangsvereins „Philomela“ zu Düsseldorf.
Genannte Vereine veranstalteten vergangenen
Sonntag ein großes Konzert im Kaiserpalast der
Städtischen Tonhalle zu Düsseldorf. Ueber den
Verlauf schreiben die Düsseldorf „Neuesten Nach-
richten“: Der Männergesangsverein „Philomela“
veranstaltete am gestrigen Abende im Kaiserpalast
der Tonhalle ein Konzert, das recht günstig ver-
lief. Zu demselben hatte sich auch der Verein „No-
vesia“ Neuß eingeladen. Beide Vereine stehen
unter der Leitung des Organisten Herrn Kleinofen
aus Neuß, und deshalb wurde auch der einleitende
Chor „Rheinische Brautfahrt“ von Ulrich gemein-
sam ausgeführt. In gleicher Weise vereinigten sich
die beiden Vereine bei Darstellung des Curtischen
Werkes „Gock empur.“ Da der Gesamtchor über
100 Sänger stark war und ihm schönes und gutge-
kultes Tonmaterial zur Verfügung stand, so war
der Erfolg ein lobenswerter. Erfreulich war es,
daß unter den Gesangsnummern neueren und

neuesten Datums sich auch die „Hymne an die Nacht“
von Beethoven befand. Die „Philomela“ führte sie
recht wirkungsvoll aus. Aus der nicht geringen
Zahl weiterer Darbietungen mögen als musikalisch
wertvoll noch genannt werden: „Am sonnigen
Rhein“ von Schwan, „Walderweise“ von Engels-
berg und „Vollers Nachtgeleit“ von Neubner, bei
deren Ausführung die „Novesia“ ein tüchtiges
Können zeigte. Recht schön sang auch die „Philo-
mela“, „Röhrliches Rheinland“ von Seurer und
„Ständchen“ von Kern. Große Beifall erregten
das „g'lunde Pfisterl“ und der „sackische Bap“,
beide von Kofchat erzeugt, ersteres von der Novesia,
letzteres von der Philomela überaus humoristisch
vorgetragen. Herr F. Kleinofen erwies sich als ein
umfänglicher und feinführender Dirigent.
(**Verschiedene Mitteilungen aus der Stadt.**)
Diebe verübten nacheinander die Trunkhalle an der
Fahnenstraße zu erbrechen. Sie hatten bereits
mit einem Eisen den Türriegel erbrochen, als sie
von Postanten gestört wurden.
— An einem Danke an der Büttgerlandstraße
wurden von Nachtschwärmern die Fensterläden
eingeworfen. Den Tätern ist man auf der Spur.
* **„Ein Augenzeuge“** schreibt uns berichtigend:
Zu dem in voriger Nummer ihrer Zeitung gebrach-
ten Bericht über „Ueberfall“ muß ich Ihnen mit-
teilen, daß nicht die Anwohner, sondern ein Mann
von der verlängerten Breitestraße den
Stuhlsofen aus dem Wasser aus Tredene brachte.
Ein Augenzeuge. (Wir registrieren dies hiermit
gewissenhaftig. Red.)
— **Eisenbahnunfall.** Der Zug 402 von Düffel-
dorf fuhr heute Morgen auf eine im Einfahrts-
gleise stehende Maschine auf. Die Maschine wurde
aus dem Gleise geworfen und ansehnlich erheb-
lich beschädigt. Dem Maschinenpersonal gelang es
noch rechtzeitig abzuspringen. Verletzungen von
Personen sind, soweit wir informiert sind, nicht
vorgekommen.
Unfall wird uns zu dem Unfall gemeldet: Auf
dem Bahnhof Neuß fuhr heute Morgen 5½ Uhr
der einfahrende Perlenhändler 402 Düffeldorf-Nach-
en infolge Unachtsamkeit des Lokomotivführers über
das Stationsgebäude hinaus und lief etwa 100
Meter hinter demselben auf die dort zum Vorlegen
an den Zug bereitstehende Lokomotive auf. Letztere
wurde aus dem Gleise gehoben und sperrte den
Nachweg auf mehrere Stunden. Personen wurden
nicht verletzt. Der Perlenhändler 402 wurde über ein
Nebengleis nach Nachen weitergeleitet.
* **Vom Bahnhof.** Die Verlegung des gesamten
Perlenhändler- und Gepäcksverkehrs auf dem hiesigen
Bahnhof von der West- auf die Ostseite des
Empfangsgebäudes wird in der Nacht vom 14. zum
15. ds. Mts. erfolgen. Mit dem 15. ds. Mts. ist
dann die provisorische Jahrtartenausgabe, die pro-
visorische Gepäcksabfertigung, sowie der provisorische
Eisankuppen an der Bahnstraße in Benutzung
genommen.
— **Tägliche Telefongespräche.** Eine neuerliche
Verfügung des Reichspostamtes gestattet, daß Ge-
spräche, die sich zwischen denselben Teilnehmern
während der Zeit wiederholen, ein für
allemal angemeldet werden können. (Der Anruf
wird dann also vom Amt ohne weiteres regelmäßig
hergestellt.) Die Gespräche sind von vornherein
entweder als gewöhnliche oder als dringende zu be-
zeichnen; während jedoch der angemeldete Teilneh-
mer ausnahmsweise statt des gewöhnlichen Ge-
sprächs ein dringendes oder statt des dringenden
ein gewöhnliches Gespräch zu führen, so hat er dies
an dem betreffenden Tage dem Amt besonders
mitzuteilen. Ein Vorrang bei der Herstellung von
Verbindungen steht den auf diese Weise angemelde-
ten Gesprächen gegenüber anderen Gesprächen
gleicher Gattung, die vor der angegebenen Zeit an-
gemeldet sind, nicht zu. Auch kann auf die Aus-
führung der Verbindungen zu einem bestimmten
Zeitpunkte nicht gerechnet werden.

Telegraphische Depeschen

New York, 10. Okt. Der New York Herald
meldet: Ein reicher Einwohner New Yorks, der
vorherhand noch ungenannt bleiben wollte, habe sich
bereits erklärt, 50 000 Dollars zu einem Fonds bei-
zutragen, dessen Gründung den Professor Behring
bewegen solle, sein Heilverfahren an gegen die Schwind-
sucht sofort bekannt zu geben. Die Bedingung
solle sein, daß ein Ausschuss von Ärzten, darunter
ein vom Geber erwählter, Summe, das genannte
Verfahren als erfolgreich anerkenne.
Petersburg, 10. Okt. Graf Witte ist neuerlich
durch ein heute veröffentlichtes Reskript des Kaisers
ausgeschieden worden, welches abermals seine Ver-
dienste um den Friedensschluß hervorhebt.

Familie.
Verlobt: F.
Schlieben mit
Edw. Weis-
in Westfalen.
Verheiratet: F.
thal mit Frl.
Düffeldorf.
mann mit Frl.
mann, Schwel-
— Dr. Walter
Anna Köller,
Solingen.
Geht: F.
heim, 66 J.
Frl. Emilie We-
70 J., u. a. b. d.

Das Jah
für den v
Herrn Per
findet Freitag
morgens 9 Uhr
Kirche statt,
freundschaft ein

Wir jud
fortigen K
älteren tuch
als Vor
Samma
7732 Neu
Ein brar
von Lande a
gekauft Gräf

Handels-Nachrichten.

Hiesige Fruchtpreise zu Neuß am 11. Oktober.	
Neuer Weizen per 100 Rilo 1. Qual.	17 —
2. „	16 —
Neuer Roggen per 100 Rilo 1. Qual.	15 10
2. „	14 10
Neuer Hafer per 100 Rilo	15 80
Neuer Paser per 100 Rilo 1. Qual.	13 80
2. „	13 30
Rattioffeln per 50 Rilo	270—3,20
Peu per 50 Rilo	2,50—3,20
Buzernreben per 50 Rilo	3,50
Maschinenstroh per 500 Rilo	16 —
Regelbruch per 500 Rilo	18 —
Butter per Rilo	2,50
Eier (100 Stück)	10 —
Bei 20 S höher, Roggen und Hafer 20 S höher, Rattioffeln 30 S niedriger.	
Neuß, 11. Oktober.	
Raps per 100 Rilo 1. Qual.	22 20
2. „	20 70
3. „	19 70
Neuel per 100 Rilo 1.	21 20
2. „	19 70
3. „	18 70
Rüßöl per 100 Rilo in Partien von 100 Etr. (ohne Faß)	49 —
Rüßöl per 100 Rilo faßweise (ohne Faß)	50 50
Bereinigtes Del per 100 Rilo 8 M hsh, als Rüßöl	—
Rüßfuchen per 1000 Rilo waggonsweise	112 —
in kleineren Partien	116 —
Rieien per 50 Rilo	5 20
Rüßöl und Kuchen unversch.	—

Mittwoch, Donnerstag.

Gebrüder
Hartoch
Düsseldorf

Neubau und Passage Bolkstrasse-Markt-Flingerstrasse.
Filialen: Wehrhahn — Friedrichstrasse.

Auslage von
2400
Damen - Reform - Schürzen,

24 Façons,

aus besten Siamosen und uni Stoffen, elegante Verarbeitung,
teils mit Volant rundum

zum Aussuchen
nur

98 Pfg.

Verzeichnis

der vom Landratsamte Neuf im Monate September
ausgestellten Jagdscheine.

1. Schieffer Hermann, Gutsbesitzer, Mettesheim.
 2. Eden Otto, Zelteverleiher, Oberkassel.
 3. Krücken Heinrich, Gutsbesitzer, Bielefeld.
 4. Kaiser Johann, Dachdeckermeister, Holzhausen.
 5. Meese Wilhelm, stud. jur., Grinlinghausen.
 6. Saringen Cornelius, Buchhalter, Neuf.
 7. Thywissen Theodor, Kaufmann, Neuf.
 8. Kramer Theodor, Baunternehmer, Oberkassel.
 9. Müller Hermann, Gutsbesitzer, Elvecum.
 10. Müller Heinrich, Landwirt, Elvecum.
 11. Reinartz Cornelius, Gutsbesitzer, Dericun.
 12. Cappel Heinrich, Gutsbesitzer, Neuf.
 13. Zillikens Hubert, Gutsbesitzer, Neuf.
 14. Zillikens Stephan, Gutsbesitzer, Neuf.
 15. Voß Hubert, Verwalter, Neuf.
 16. Peterfen Hermann, Fabrikdirektor, Neuf.
 17. Beyer Benjamin, Ge. i. h. s. -Messe, Vordrath.
 18. Peters Josef, Landwirt, Kl. Saffershof.
 19. Nischen Rudolf, Rechtsanwalt, Neuf.
 20. Giesen Theodor, Brennermeister, Neuf.
 21. Brücken, Polizei-Inspektor, Neuf.
 22. Graefe Heinrich, Fuhrunternehmer, Neuf.
 23. Struwe Otto, Kaufmann, Oberkassel.
 24. Dr. Franz van Endert, Kaufmann, Neuf.
 25. Müller Julius, Rentner, Bielefeld.
 26. Meinhardt August, Rentner, Bielefeld.
 27. Nathanson, Fabrikbesitzer, Grinlinghausen.
 28. Lürten, Rentmeister, Heerdt.
 29. Lönnes Robert, Kaufmann, Neuf.
 30. Voth Ert, Rentner, Oberkassel.
 31. Wiedenbrüg, Bürgermeister, Neuf.
 32. Rigand Paul, Kaufmann, Neuf.
 33. Ulrich Wilhelm, Jagdaufscher, Rosellen.
 34. Fels Hermann, Wirt, Neuf.
 35. Amberg Hermann, Kaufmann, Holzheim.
 36. Rosenbahl Ernst, Kaufmann, Oberkassel.
- Neuf, den 9. Oktober 1905.

Der Landrat.

J. B. Keil,
Regierungs-Zivil-Supernumerar.

Serenade

aus Anlaß des Besuches des Herrn
Oberpräsidenten.

Einladung zur Probe

am Montag, den 16. Oktober, abends 9 Uhr
im Kaufhause.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Dirigent:
Musikdirektor Helmich.

Bester Schutz gegen die Fliegenplage!
Unentbehrlich für Metzger, Bäcker, Wirte etc.

Zimmer-Ventilatoren

(Patent Bergmann)

für elektrischen Antrieb in jeder Leistung und Preislage.

Ernst & F. Wiebel.

Büchel 24.

Telefon 250.

Nur 1 M. das Los, 11 Lose 10 M. Porto & Liste
25 Pfg.

der XIV. Strassburger Lotterie

Ziehung sicher 11. November 1905

Günstige Gewinnaussichten! Kleine Loszahl!

39,000 M. Gesamtw.

10,000 M. Hauptgewinn.

Lose empfiehlt

J. Stürmer, General-Debit

Strassburg i. E., Langestr. 107.

In Neuss: C. W. Korten.

[7133]

Wasche mit

Henkel's Bleich Soda

bewährt seit 30 Jahren!

In der Nacht vom 14. zum
15. Oktober d. J. wird der
gesamte Personen- und Ge-
päckverkehr von der West- auf
die Ostseite des Empfangs-
gebäudes auf Bahnhof Neuf
verlegt werden.

Vom 15. d. Mts. ab wird
die provisorische Fahrarten-
Ausgabe nebst Gepäck-Abfertigung
sowie der provisorische
Geldschuppen an der Bahn-
strasse in Benutzung genommen.

Greifeld, 10. Oktober 1905.
Königliche Eisenbahn
Verkehrsinspektion.

Sitzung
der Stadtverordneten

im Rathause
Freitag, den 13. Okt. 1905,
nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Empfang Sr. Excellenz
des Herrn Oberpräsidenten
am Dienstag, den 17. Okt.
2. Einspruch gegen die Stadt-
verordneten-Wähler-Liste.
3. Gewährung eines Darlehens
der Sparkasse an die St.
Marien-Kirchengemeinde.
4. Verlängerung der Gültig-
keitsdauer des Erst-Ge-
bühren-Tarifes.
5. Gestattung eines Abflusses
in den Erftkanal.

Neuf, den 10. Okt. 1905.
Der Bürgermeister:
J. B. Ter Beigordene:
Klein.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kennt-
nis gebracht, daß unter dem
Schweinebestande des Guts-
pächters Gustav Strucker zu
Kaars die Schweinefunde aus-
gebrochen und die Geflügel-
perre verhängt worden ist.
Kaars, den 10. Okt. 1905.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Bergerfurth.



steigt immer höher
in der Gunst des
Publikums.
Täglich neue
Anerkennungen.

in Paketen zu 15 Pfg. überall
zu haben.

Verlobungsringe

finden Sie stets in jeder Fingerweite und Preislage vorrätig
in 333 von Mk. 3 an, 585 von Mk. 6 an, 750 von Mk. 18 an.
000 000 000

Gravieren gratis.

Moderne Kugellringe.

Eigene Fabrikation.

Moderner
**Gold- und Silber-
Schmuck**

zu bekannt billigen
Preisen.

Kolossales Ringlager.

Aparter Genre.

Max Bark
Juwelier,

Düsseldorf,

8 Flingerstrasse 8.

Feine
Taschen - Uhren

mit nur prima
Schweizer Werken

unter reeller schriftlicher
Garantie

Viele Anerkennungsschreiben.

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

[7099]

• Adler-Kakao, 1/2 Kilo-Dose 65 Pfg.

STOLLWERCK

Guter reiner Kakao enthält konzentriert
alle Muskeln und Blut bildenden Bestand-
teile der nahrhaften Kakaobohne.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Marke Schwan

ist das beste.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Wer liefert
**Mais, Kleien und
Gerstenmehl,**

an den Flug-Geflügel-Zucht-
Verein für Steinbüchel und
Umgebung, in Wagonladungen
gegen Barzahlung. Offerten
sind zu richten an d. Vorstehenden:

Wilhelm Flossbach,
Bahnenbleicher,
Post: Straßerhof Rhld.

Frische
Rübenrüdstände
billig abzugeben.

Zuckerfabrik Elsdorf.

PALMIN

Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und
Backen

20 000 Zentner Kartoffeln
gelb- und weißfleischig, rote
und Magnum-bonum verkauft

Kartoffeln.

freigut Dsh.,
Kreuz Dsh. Krone.

7213 7251

Weißkohl

faust waggonweise
Adolf Friedsam,
Neuf, Rheinfr. 16. Tel. 361.

Düsseldorfer Stadttheater.
Mittwoch, 11. Okt. Das
Glückchen des Gremien.
Donnerstag, 12. Okt. Sappho.
Freitag, 13. Okt. Der flie-
gende Holländer.
Samstag, 14. Okt. Cyprienne.
Sonntag, 15. Okt. Nachmit-
tags: Der Taktst. Unter
vier Augen. Abends: Caval-
leria rusticana. Die Verlobung
bei Saterne.
Zum ersten Male:
Phantastien im Bremer Kats-
keller.

**Apollotheater
Düsseldorf**

Direction: J. Glück.
Größtes und vornehmstes
Spezialitäten-Theater Deutschlands.
Täglich Auftreten
allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.
Son- und Feiertage 2 Vorstellungen,
Anfang 1/4 4 und 8 Uhr.

Kaufmännischer Verein.

Heute Vereinsabend
bei Bilarg.
3432] Der Vorstand.

**Neusser
Krieger-Verein.**

Am Montag, den 16. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr:
Monats-Verammlung,
wozu die Kameraden freundl.
eingeladen werden.
7738] Der Vorstand.

Hamm.

Hecker's 5152

Garten-Restaurant.

Beliebtester Ausflugsort
direkt am Rhein gelegen.

Prachtvoller Garten

Kalte und warme Küche
zu jeder Tageszeit.

Abendplatten der Saison
entsprechend.

|| Weine bestrenom-
mierter Firmen. ||

Besitzer Otto Reinartz.

Alle Neuheiten

in (204)

Regenschirmen

in großer Auswahl.

Reparaturen und Ueberziehen
prompt und billig.

— in eigener Werkstatt. —

Franz Pfeiffert.

Pfeifen- und Stockfabrik,
Neuf, Niederstraße 23.

Husten!

Wer diesen nicht heilt ver-
längert sich am eigenen
Leibe!

Kaiser's

Brust-Caramellen

fein schmeck. Walz Extrakt.
Nurztlich erprobt u. em-
pfohlen gegen Husten,
Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung und Rauchen-
katarrhe.

4512 not. begl. Zeugnisse
beweisen, daß sie hal-
ten, was sie versprechen.

Box. 25 Pfg. bei:

Gebr. Kufmann, Neuf,

Jean Glück,

Josef Reih,

J. A. Wülig, Beveling-
hoven, 7729

Joh. Müller, Garzweiler,

Theob. Nellen, Cond.,

Büchelstr.,

Joh. Clasen, Hochneufirth.

Erfüllte

Hypotheken

in beliebiger Höhe von Pri-
vaten und Banken befragt unter
soutanten Bedingungen. (4059)

Heinr. Kaiser,

Neuf a. Rhein, Canalstraße 5.

Telefon Nr. 306.

Z 25.